Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr,
Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.—, im Ausland mit entsprechendem Portozuschlag.
Annahme von Ankündigungen:
Marienstr. 38 von Vorm. 8–5 Uhr Nachm.
Sonntags v. Vorm. 8–9 u. 11–1 Uhr Mittags. In Neustadt: für Kleinere u. nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachm.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 20 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 30 Pfg.
Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen werden sämmtliche nachbarte Annoncenbureaus an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Curt Heinsius
Dresden-N., Tieckstr. 27
Fernsprech-Amt II. 2100.
Mehrjährige Garantie.
Kostenfreie Probe.
Geräuschlose **Thürschliesser**
mit doppelter Luftentleerung.
Gewalts-Schliessen schadet.

Photographische **Apparate** für Amateure.
Preislisten **gratis** und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 25.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
gegründet 1835 von Dr. Struve, empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Künstliche **Zähne** Specialität Gebisse ohne Gaumenplatten
Plombirungen etc. Korrekte Ausführung
Mässige Preise **Chr. Sörup.** Zahnkünstler
26 Wettiner-Str. 26! Ecke der Reinhardtstr.

Leberthran,
beste Marke, von **Heinr. Meyer** in **Christiania**, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, **Georgenthor.**

Jagdjoppen, Mäntel, Hüte, Mützen, Rucksäcke
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst **Jos. Fiechtl** aus **Tirol, Schlossstrasse 23,** neben dem Königl. Schlosse.

Nr. 249. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Leipziger Michaelismesse. Maul- und Klauenseuche. Tagesgeschichte. „Tristan und Isolde". Modenbrief. Briefkasten.

Montag, 5. September.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Wien. Durch eine veröffentlichte Ministerialverordnung wird die Ein- und Durchfuhr von Hadern, alten Kleidern, altem Tauwerk, benutzter Leibwäsche, benutzter Bettzeuge, frischem Obst und Gemüse, sowie von nicht in Blechbüchsen verschlossenen konservirten Fischen und rohen thierischen Produkten aus Deutschland verboten.

Rouen. Die hiesigen Gesundheitsverhältnisse haben sich weiter gebessert; es ist weder in der Stadt, noch im Hospital ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

Krakau. Längs der Landesgrenze gegen Oesterreich und Preußen wurden jetzt russischerseits Gendarmen aufgestellt, um das beabsichtigte Ueberschreiten der Grenze durch Reisende und Landleute zu verhüten. In den russischen Grenzstationen sind bei jedem Zuge drei Sanitätswagen mit den erforderlichen Desinfektionsmitteln.

Lissabon. Ein Haufen beschäftigungsloser Arbeiter zog am Sonnabend vor das Arbeitsministerium und forderte Lebensunterhalt und Arbeit. Als der Minister erklärte, daß ihm die Erfüllung ihrer Forderungen unmöglich sei, versuchten die Manifestanten gewaltsam in das Ministerium einzudringen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her.

New-York, 3. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅝, do. in New-Orleans 7. Zucker (Fair refining Muscovados) 2,50. Kaffee Nr. 7 low ord. pr. Oktober 13,20, pr. Dezember 13,10.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei. Nachmittags 4 Uhr fand bei den Königl. Majestäten Familientafel statt, an welcher Ihre Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Frau Prinzeß Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Max, Prinz Albert und Prinzeß Mathilde, sowie Ihre Hoheiten die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin theilnahmen. Gleichzeitig vereinigten sich die Damen und Herren der Hofstaaten zur Marschallstafel.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** gedenken ebenso wie Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg** am 6. Oktober zur goldenen Hochzeitsfeier des Großherzogs von Sachsen-Weimar daselbst einzutreffen. An dieser Feier werden fernerhin theilnehmen Kaiser Wilhelm, die Königin Wilhelmine und die Königin-Regentin der Niederlande, die Badischen Herrschaften, der Prinzregent von Braunschweig, der Herzog von Altenburg, Großfürst Wladimir von Rußland nebst Gemahlin, sowie alle Mitglieder des großherzoglichen Hauses in Sachsen.

— In einer gutachtlichen Aeußerung der Handelskammer zu Leipzig, die Frage des Wegfalls der **Michaelis-Messe** wegen der Choleragefahr betreffend, vom 2. Sept. 1892 heißt es: „Weit entfernt, das Gewicht der Gründe, welche die Frage eines Verbots der Abhaltung der Messe nahe gelegt haben, irgend zu unterschätzen, kann die Handelskammer doch von ihrem Standpunkt aus nicht umhin, dies als eine Maßregel zu betrachten, welche nur im äußersten Nothfall zu ergreifen wäre. So sehr der Rückgang der Messen beklagt wird, so haben sie für unsere Stadt doch immer noch eine sehr erhebliche wirthschaftliche Bedeutung. Für den Handel ist namentlich der zunehmende Musterlagerverkehr von Wichtigkeit — ein Verkehr, bei dem von einer Gefahr der Einschleppung der Seuche vielleicht am wenigsten die Rede sein kann. Vom allgemein bürgerlichen Standpunkt kommen besonders die Miethen für Geschäftsräume und Wohnungen in Betracht, die für kleinere Leute nicht selten von ausschlaggebender Bedeutung für ihr wirthschaftliches Gedeihen sind. Nicht ohne Grund ist daran erinnert worden, daß im Jahr 1866 das Erlöschen der Cholera fast genau mit dem Beginn der Messe zusammenfiel. Für den äußeren Nothfall bliebe dann immer noch die Möglichkeit, den Wegfall zu beschließen. „Hält sonach die Handelskammer einerseits ein Verbot der Messe für eine zu weitgehende Maßregel, so glaubt sie, daß andererseits noch manches geschehen sollte, um die Gefahr der Einschleppung der Seuche zu verhüten. Auch die außerhalb der Messe hierherkommenden Reisenden könnten wohl einer noch strengeren Ueberwachung in gesundheitlicher Beziehung unterworfen und Leute, die ohne genügenden Ausweis aus verseuchten Gegenden kommen, zurückgewiesen werden. Aber auch die Frage wäre wohl zu erwägen, wie der Gefahr der Einschleppung der Seuche durch Waaren, z. B. durch die aus Rußland kommenden Pferde- und Rinderhaare, Borsten und groben Wollen, vorgebeugt werden könnte, ohne doch den Verkehr mehr als nöthig zu belästigen. Endlich aber gestattet sich die Handelskammer noch auf die Gefahr hinzuweisen, welche in der Beschaffenheit und in der Art der Benutzung vieler Wohnungen liegt, namentlich in der inneren Stadt und insbesondere zur Meßzeit. Es ist schon früher auf diese Zustände hingewiesen worden, damals hat man andere Aufgaben für noch dringlicher gehalten, allein die jetzige Zeit ist wohl dazu angethan, diese Gefahr in ihrer vollen Bedeutung zu würdigen und die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um sie abzustellen. — Die Mittheilung bezüglich des Rathsbeschlusses, die Einschränkung der Michaelismesse betreffend, ist dahin noch zu erläutern, daß die sonst übliche Vorwoche dieses Mal ganz in Wegfall kommen wird. Die Dauer der gesammten Messe wird sich also auf die Zeit vom 3. bis einschließlich 15. Oktober beschränken.

— Ueber die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der **Maul- und Klauenseuche** schreibt A. Endler, Direktor der landw. Schule zu Meißen: Die Maul- und Klauenseuche hat sich in ganz Deutschland — zumal aber in Sachsen — in den letzten Wochen in beängstigendem Maße ausgebreitet und ihr Ueberhandnehmen ist ein Beweis für die Unzulänglichkeit der bisherigen Gegenmaßregeln. Wenn Europa in früheren Zeiten von furchtbaren Epidemien heimgesucht wurde, von der Pest, neuerdings von der Cholera, so wurde als beste Maßregel gegen die Ansteckung die Isolirung angewendet, die Absperrung, die Grenzsperre. Die schrecklichen Krankheiten aber machten keinen Halt und verbreiteten sich über die Länder trotz aller Absperrungsmaßregeln. Bei den ansteckenden Krankheiten der Thiere dagegen, zum Beispiel der Maul- und Klauenseuche, legt man noch immer in den Verordnungen das Hauptgewicht auf gewisse Absperrungsmaßregeln, wie Verbot der Viehmärkte, des Viehtreibens ꝛc. Die Desinfektion der Ställe aber wird nur als nebensächlich betrachtet, und in Wirklichkeit absolut ungenügend ausgeführt. Hierin liegt die Ursache der überhandnehmenden Ausbreitung der Klauenseuche. An Stelle des einseitigen Systems der Absperrung hat das von der Wissenschaft als einzig richtig erkannte System der streng durchgeführten Desinfektion zu treten. Durch tägliche sorgfältige Desinfektion bei verseuchten Ställen muß der Ansteckungsstoff vernichtet werden. Ein Mittel, welches alle Anforderungen erfüllt, war freilich bis vor Kurzem nicht bekannt. Die Praxis verlangt nicht nur gründliche, sondern auch schnelle Desinfektion, und eine solche erzielt man, abgesehen von **Roh-Solutol**, mit keinem der bisher gebrauchten Desinfektionsmittel. Die Ausführung der Desinfektion mittelst Rohsolutols ist für die Hand des Landmanns die denkbar einfachste: Man rührt ungefähr ½ Ltr. Rohsolutol in einer Gießkanne kalten oder besser heißen Wassers und begießt damit den Boden, die Streu und eventuell die Wände des Stalles. Am Eingange des Stalles wird ein flaches Gefäß aufgestellt, in welches eine dünne Schicht der Lösung aus der Gießkanne gegossen wird und in welches Jeder, der den Stall betritt oder verläßt, mit den Sohlen der Fußbekleidung hineinzutreten hat. — Das Solutol wird unter Patentschutz von der chemischen Fabrik Dr. v. Heyden Nachfolger in Radebeul bei Dresden fabrizirt und ist so billig, daß eine Gießkanne voll der oben angegebenen Lösung nur ca. 35 Pfg. kostet.

— Aus den **amtlichen Bekanntmachungen:** Zur Ausführung der von dem Stadtrathe getroffenen Maßregeln gegen die Choleragefahr bedarf derselbe noch einer Anzahl Aerzte, welche sich zur Dienstleistung gegen angemessene Vergütung zur Verfügung stellen. Diejenigen Aerzte, welche bereit sind, sich zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen, sollen sich bei dem Wohlfahrtspolizeiamte — Altstädter Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 21 — sofort schriftlich oder mündlich melden. — Der Stadtrath hat beschlossen, auch in Dresden eine ärztliche Untersuchung der Bevölkerung derjenigen Elbfahrzeuge, welche in Dresden ihre Ladung löschen und dort bleiben wollen, wie auch derjenigen, welche auf der Bergfahrt über Dresden hinaus begriffen sind, vorzunehmen. Diese ärztliche Station ist auf dem linken Elbufer unterhalb der Stadt zunächst des Großen Geheges errichtet worden. Zur Durchführung dieser Maßregel weist die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-N. sämmtliche Führer und Besitzer von Schiffen an, mit allen bergwärts fahrenden Schiffen an der vorgedachten ärztlichen Untersuchungsstation vor Anker zu gehen und das gesammte Schiffspersonal der angeordneten ärztlichen Untersuchung zuzuführen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis 150 Mark, beziehentlich mit Haft bis 14 Tagen bestraft. — Für die Wahl von Wahlmännern zur diesjährigen Ergänzungswahl der hiesigen Handelskammer ist der Stadtbezirk Dresden in zwei Wahlabtheilungen getheilt worden, von denen die erste die Stadttheile links der Elbe, die zweite die Stadttheile rechts der Elbe umfaßt. Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt für die erste Wahlabtheilung 20, für die zweite 6. Die Wahl findet statt Donnerstag, den 8. September. Für die Wahl von Wahlmännern zu der diesjährigen Ergänzungswahl der hiesigen Gewerbekammer ist der Stadtbezirk Dresden in zwei Wahlabtheilungen getheilt worden. Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt für die erste Wahlabtheilung 21, für die zweite 9. Die Wahl findet statt am Freitag, den 9. September.

— Am Sonnabend Abend in der 7. Stunde saß in einem Pfeiler der **Albertbrücke** bleich und am Beine blutend ein Mann, dem das Bein überfahren worden war. Er war mit Geräth über die Brücke gegangen, von einem Wagen umgerissen worden und die Räder waren über den Unterschenkel gegangen, welcher durch einen leidigen Zufall hohl gelegen hatte.

— Der am gestrigen Morgen nach **Leipzig** abgegangene billige **Sonderzug** hatte sich wider Erwarten einer sehr guten Benutzung zu erfreuen. Er führte ungefähr 1600 Personen unserer Schwesterstadt Leipzig zu und mußte in 2 Theilen, 34 und 38 Achsen stark, abgefertigt werden.

— Die 2. Abtheilung des in **Pirna** garnisonirenden Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 wurde Sonnabend früh 6 Uhr vom dortigen Güterbahnhof aus mittelst Extrazuges nach Gretzenbahn befördert, um an den im Voigtlande stattfindenden Manövern theilzunehmen.

— Man schreibt uns: „Ich bewohne das Parterre eines Hauses in der Pirnaischen Vorstadt. Die Besitzerin des Nachbarhauses hält seit ca. 15–20 Jahren in ihrem Hause, meist in ihrer Wohnung selbst, eine ganze Unmasse von Hunden. Durch polizeiliche Revisionen wurden zeitweise bis nahe an 50 Stück ermittelt. Bis etwa Oktober 1890 hatte die betreffende Person wegen dieser gesetzwidrigen **Hundewirthschaft** bereits weit über 1000 Mark Polizeistrafen gezahlt. Trotz Alledem haben diese Strafen nicht die gehörige Wirkung erreicht. Die Dame ist sehr vermögend und versteht, durch Geldmittel sich leicht bei vorkommenden Revisionen schon vorher einer Anzahl ihrer Hunde — für einige Zeit — zu entledigen, indem sie diese unter verschiedene Hausbewohner oder in die Nachbarschaft vertheilt, dort beherbergen läßt und später wieder an sich nimmt. Sogar im Keller hat sie eine Masse von Hunden untergebracht. Die Angelegenheit ist seit Jahren dem Rath zu Dresden wiederholt zur Anzeige gebracht, und können der Rath der Stadt Dresden sowie die Polizeidirektion meine Angaben bestätigen. Im Hofe des Grundstückes sind schon früher wiederholt Hundekadaver vergraben worden. In dem ganzen Hause ist durch den Hundeurin, der in dem Boden wie im Keller in die Dielen ꝛc. dringt und zumal an letzterem Platze nicht austrocknet, ein solcher Gestank, daß es zeitweise in der Nachbarschaft nicht erträglich ist. Im Hofe ist Lohe geschüttet, die aber nur selten gewechselt wird. Eine Masse Hunde haben allerhand Krankheiten: Räude, Fieber ꝛc., laufen aber so zeitweise im Hofe herum! Daß ein solches Haus den Herd von Krankheit bildet, bedarf wohl keiner Erwähnung. Wäre es nicht an der Zeit, daß zunächst das ganze Grundstück bis in seine äußersten Winkel gehörig desinfizirt wird (zumal im Keller), und vielleicht werden bei einer Revision auch die Nachbarschaft wie weitere Kreise von einer Plage befreit, die seit Jahren wirkungslos dem Rath angezeigt wurde." — Die Sachlage bedarf keines Kommentars, verdient aber jedenfalls die ganze Aufmerksamkeit der kompetenten Behörde.

— Herr Maler und Photograph Ch. Hermann Donath in Laubegast schreibt uns: „Zu der am 25. v. M. in Ihrem geschätzten Blatte gegebenen Richtigstellung, die Ausführung der **Alpenlandschaft** in der Neuen Welt in Tolkewitz betreffend, erlaube ich mir, zur thatsächlichen Berichtigung den wirklichen Hergang in Folgendem mitzutheilen. Im Jahre 1875 erhielt ich von meinem Bruder, dem Besitzer der Neuen Welt in Tolkewitz, den Auftrag zur Anfertigung eines Entwurfs zu einer neuen Alpenlandschaft, an Stelle einer schon gewesenen kleinen unvollkommenen dergleichen. Darauf fertigte ich ein vollständiges Modell und konstruirte die Art der Beleuchtung für das Alpenglühen, und zwar ohne fremde Beihilfe. Nachdem führte ich 1876 die heute noch stehende Alpenszenerie (Unterseen) nach meinem Modell in Eisenblech aus, und der Landschaftsmaler Herr Reinhardt in Loschwitz bemalte dieselben. Später fertigte ich ebenfalls selbstständig und ohne Mitwirken des vorgenannten Herrn die ebenfalls heute noch stehende Partie von Wildbad Gastein an. Von der allerdings künstlerisch ausgeführt gewesenen Malerei des Herrn Reinhardt ist heute kein Strich mehr zu sehen, da die Landschaft von mir nicht nur ausgebessert, sondern nach dem durch Witterung bedingten Bedürfniß öfter gänzlich übermalt werden mußte. Nach dem Dargelegten ergiebt sich, daß Herr Landschaftsmaler Reinhardt mit der Herstellung der Art der Alpenbeleuchtung und den Vorarbeiten des Ganzen gar nichts zu schaffen hatte, ich auch den Herrn nicht darum befragte, weil ich mit selbigem zu dieser Zeit in keiner Bekanntschaft stand. Meine Selbstständigkeit in dieser Spezialität beweisen die von mir eigenhändig ausgeführte Alpenlandschaft in Wahren bei Leipzig und das größte derartige Panorama im Tivoli zu Breslau."

— Die beim Altstädter **Leihamte** aufgenommenen Darlehne, welche im **Mai** oder **Juni** d. J. fällig waren, sind spätestens am Dienstag, d. 6. Septbr. zurückzuzahlen oder zu verlängern, sonst kommen die betreffenden Pfänder zur Versteigerung.

— Leider zeigt sich in den Weinbergen des linken Elbufers in der Gegend von Cossebaude neuerdings auch die **Reblaus**. Vor einigen Tagen ist in einem Weinberge bei Oberwartha ein Reblausherd gefunden worden. Seitens der Behörde werden sofort die erforderlichen Maßregeln ergriffen, um das in dieser Gegend in der Nähe der Königl. Weinberge auftretende Uebel zu bekämpfen.

— In **Oschatz** ist am 1. d. M. in fast vollendetem 90. Lebensjahre der Begründer der dortigen Wollindustrie, Rentier Carl Wilhelm Bieger, gestorben.

— Während des vergangenen Monats starben in der Kirchfahrt **Pieschen**, zu welcher auch Trachenberge gehört, 89 Personen, unter denen sich 77 Kinder befinden, deren Tod größtentheils an Brechdurchfall oder Magenkatarrh erfolgte. Nur 6 aller dieser Todesfälle ereigneten sich in Trachenberge.

— In Leipzig **Anger-Crottendorf** wurde vorgestern das zweijährige Mädchen des Arbeiters Lempke von einem schwer beladenen Geschirr tödtlich überfahren.

— In seiner in der Eisenbahnstraße gelegenen Wohnung zu **Leipzig** vergiftete sich vorgestern der 39 Jahre alte Kaufmann K. Ein anderer unbekannter Selbstmörder ist zu derselben Zeit im Nonnenholze in der Nähe der Kettenbrücke erhängt aufgefunden worden.

— In **Deuben** bei Wurzen brannte am Sonnabend Nachmittag das Wohn- und Stallgebäude des Hoyer'schen Bauerngutes ab. Das Feuer ist beim Backhaus ausgebrochen, worin vorher die Kuchen zu dem auf Sonntag festgesetzten Erntefeste gebacken worden waren.

— Am 2. d. M. wurde auf der Bahnstrecke unterhalb **Werdau** ein männlicher Leichnam aufgefunden, welcher sich jedenfalls durch den um 10 Uhr Abends nach Leipzig verkehrenden Zug hat überfahren lassen. In dem Verstorbenen wurde der Fabrikarbeiter Franz Oskar Bley ermittelt.

— In **Weißenborn** brannten vorgestern die gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Friedrich Eduard Forberger und das daran stoßende Schuppengebäude total nieder. Der Brand, welcher in der Scheune auskam, ist wohl auf Brandstiftung zurückzuführen. Die Wagen und landwirthschaftlichen Maschinen sind mit verbrannt, da bei der Heftigkeit des Feuers wenig gerettet werden konnte. Ferner verbrannte der Hofhund mit.

— Sämmtliche im Krankenhause zu **Meißen** untergebrachten choleraverdächtigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Ihre Krankheit ist die Cholera nostras.

— Am 2. September brannte das dem Häusler Ernst Vettrich in **Oßling** bei Bautzen gehörige Stall- und Schuppengebäude vollständig nieder.

— Die Mittheilung aus **Oelsnitz**, daß dort am Mittwoch mit dem sächsischen Jägerbataillon Nr. 15 fünf Kriegshunde eingerückt seien, ist insofern unzutreffend, als diese Hunde nicht mit dem Jägerbataillon Nr. 15, sondern mit dem Freiberger Jägerbataillon Nr. 12 nach Oelsnitz gekommen sind. Bis jetzt ist das 1. Königl. Sächs. Jägerbataillon Nr. 12 das einzige, welches 7 Kriegshunde besitzt, von denen 2 in Freiberg zurückgelassen wurden.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42

Wetterbericht des K. Sächs. Meteorol. Instituts in Chemnitz vom 4. September, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort	Bar.	Wind	Wetter	Tp.	Ort	Bar.	Wind	Wetter	Tp.
Bodö	745	O	leicht heiter	+12	Chemnitz	757	SW	leicht bedeckt	+12
Haparanda	50	SW	leicht wolkig	+16	Wien	46	W	leicht bedeckt	+17
Memel	57	OSO	leicht bedeckt	+13	Prag	56	S	leicht bedeckt	+15
Hamburg	57	WNW	leicht bedeckt	+11	Petersburg	58	SSW	leicht bedeckt	+14
Cherbourg	61	SSW	frisch Regen	—	Hermannstadt	61	W	leicht wolkenl.	+14
Berlin	57		still bedeckt	+13	Triest	51	OSO	leicht bedeckt	+21
München	60	SW	frisch Regen	+9	Dresden	61	NW	frisch bedeckt	+8

Ein in den gestrigen Mittagsstunden auf den trüben, jedoch vorwiegend trockenen Vormittag folgender Regenfall war zwar zeitweise stark, jedoch nicht sehr anhaltend, sodaß am Nachmittag wieder vorherrschend trockenes Wetter bei dauernder Bewölkung herrschte. Die Temperatur war niedriger als am Vortag und sehr gleichförmig, der Wind noch immer westlich.

Dresden, am 4. September. Barometer von Optiker Wiegand vorm. Elsfeld (Waisenhausstraße 2). Nachmitt. 2 Uhr: 759 Millimeter, 1 gefallen. Aussichten: Regen. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 16,5 Gr. Wärme, niedrigste 11 Gr. Wärme. Regen. Nord-Westwind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. An vereinzelten neuen Cholerafällen sind folgende zu nennen: Regierungsbezirk Stade: in fünf Orten der Kreise Jork und Kehdingen und in der Stadt Stade 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle. Regierungsbezirk Lüneburg: in Stadt Harburg, 6 Orten der Kreise Harburg (Land), Bleckede und Winsen 5 Erkr., 5 Todesf. Regierungsbezirk Hildesheim: Stadt Klausthal 1 Todesf. Regierungsbezirk Magdeburg: in Stadt Aken und in weiteren Orten des Kreises Kalbe 2 Erkr. Regierungsbezirk Oppeln: Kreis Groß-Strehlitz 2 Erkr., davon 1 tödtlich verlaufen. Regierungsbezirk Minden: Stadt Bielefeld 1 Erkr. Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin sind vom 25. August bis 1. Sept. Mittags in 7 Städten und 5 Landorten im Ganzen 30 Erkr. (darunter 16 eingeschleppte und 9 nur verdächtige Fälle) mit 11 Todesfällen vorgekommen. In Kiel sind im Ganzen 22 choleraverdächtige Fälle mit 9 Todesfällen zur Anzeige gelangt. In Hannover ist ein Hamburger Kaufmann an der Cholera erkrankt, zwei weitere Fälle sind gleichfalls auf Hamburger Einschleppung zurückzuführen. In Lübeck ist ein Todesfall konstatirt. In Hamburg ist am Freitag die Zahl der Todesfälle wiederum ganz erheblich gewachsen. Wie bereits mitgetheilt, sind nach der vorübergehenden Abnahme seit Dienstag am Freitag wieder 245 Todesfälle gezählt worden, sodaß in den ersten 16 Tagen nach ihrem Auftreten nach den jetzt bekannten Zahlen die Seuche im Ganzen 2317 Opfer gefordert hat. Das dortige Amtsrichterkollegium beschloß, einstweilen kleinere Freiheitsstrafen nicht vollstrecken zu lassen. Jetzt finden Nachts Massenbeerdigungen statt. — Das Komitee zur Linderung des furchtbaren Nothstandes in den unteren Volksklassen erläßt einen mit Hunderten der ersten Namen bedeckten